



Wien 20 October 1897

Sehr geehrter Herr Vater!

Nur einige Tage bin ich in Wien und nun
 ist mir's ganz heimlich hier niedergelassen,
 beileibe mit Ihre freundlichen aus Paris erhal-
 denen Zoten zu beantworten. Ungern, als ungern
 bin ich aus Zürich geschieden: Wie zur Arbeit,
 so auch zum Aufenthalt geblieben wohl kaum
 eine angenehmere gemüthlichere Stadt. Ich habe
 dort ausserordentlich viele angenehme Bekannthschaf-
 ten gemacht, die mir das Leben dort noch angeneh-
 mer u. heimischer machten. Den letzten Tag vor meiner
 Abreise erwartete ich noch das 30. October-Fest
 mit. Dabei wurde mir ganz unersopft die Freude
 zu Theil im Studentenclub an den Florentiner
 aufgeführt zu werden, auf den ich sogar hin auf-
 klettern durfte (so Student Braun) um mit einer
 Glase Champagner in der Hand die an mir ge-
 richtete freundliche Ansprache zu beantworten.
 Kurz u. gut, erst um 1/2 5 Uhr ich nach Hause, um

mehr um 6 Uhr wieder aufgestanden und
 zu Bahren zu fahren. Drei Woche verbrachte
 ich in Deutschland, teils in Dresden, teils
 in Thüringen, wo meine Schwester auf
 dem Lande weilte. Hier fühlte ich mich gänzlich
 verlaufen und verloren, fand aber zu meiner
 großen Freude zwei Holländer-Herzge, an
 Zeiten, in denen ich heimliche Gaudelude beging.
 Die Vorlesungen habe ich schon belegen, doch
 begreifen sie erst im kommenden Prof. Karstack
 den ich zu kleine Aufsätze, und bei dem
 ich so freundlich waren ein gutes Wort für mich
 einzulegen, empfangen mich sehr lobend und
 es kann sogar persönlich in die Universität
 von mir den Weg durch das Jagdfeuer
 zu wissen, dass ich der Wandel zuerste, um
 endlich als hiesiger Vorleser von Zeit zu Zeit
 zu dürfen. Leider habe ich nicht mehr viel
 Zeit übrig für die Paläographie, da wir in
 Thun schon mittheils, ich schon Anfang



December zurück nach Rettersheim.
 Hoffentlich findet sich kein anderer
 Liebhaber für Paläographie, und können
 wir dann den Kursus meinen „Lehrbuch“
 accomodiren. Wir haben uns wahrlich Angst
 vor den Dozenten! Und uns die beiden Pro-
 valierungen! Na, wir wollen es schon
 geben. Hebe das Schicksal meiner Arbeit
 für die Rosenfestnacht habe ich mich
 weiter gehört. Verstehe mich, solche Scherz
 nicht zu suchen! Will nochmals extra dem
 schreiben. - Jetzt ist es auch Zeit wieder nach
 aus Gießen zu gehen: Die ExcurSION nach
 Deutschland hat uns ganz aus dem
 Gelsen gerissen und können ich mir
 nicht ein zu nicht, gutes hohes Herbstblatt
 Blatt vor, das von uns wird ohne viel und
 pack herumgeführt wird.
 Leben Sie wohl, lieben Herrn Fortw.

(Schw.)

Grüßen Sie die Frau zu bester Begrüßung von
uns und seien Sie auch selbst herzlich
begrüßt von Ihrem ergebensten

A. Schmidt

Wien IX Glöckergasse 5 Thür 9.